

Humanitäre Aktion

Die Branche lindert Not

Mit einer uneigennütigen Spendenaktion initiieren einige Firmen aus der Fassadenbranche die Renovierung eines Altenheims in der Ukraine. Sachspenden, tätige Einbauhilfe vor Ort und viel persönliches Engagement haben zu einer lebenswerteren Umgebung für die Heimbewohner beigetragen.

Im Zuge von jahrelangen Hilfsmaßnahmen der Stadt Lingen für die Region Lanowzy in der Ukraine hat sich bereits im April 2008 eine Arbeitsgruppe um Ferdinand Dreising vom Fassadenberatungsbüro iff Dreising, Messingen gebildet, die die Spendenaktion „Sanierung Altenheim Lanowzy“ ins Leben gerufen hat.

Spenden und Einbauen

Vielfach verlassen in der Ukraine die jungen Leute die Dörfer und finden in den Städten Arbeit. Zurück bleiben die alten Leute. Dieser Entwicklung trägt das 1989 gegründete Altenheim in Lanowzy Rechnung und stellt derzeit zirka 50 Betten.

Die Gruppe um Ferdinand Dreising hat sich die Sanierung und energetische Ertüchtigung der teils desolaten Bausubstanz in mehreren Bauabschnitten zum Ziel gesetzt. Zunächst wurde die Fenstersanierung durchgeführt. Die Arbeitsgruppe erteilte den Auftrag für Lieferung und Montage von 50 neuen Kunststoff-Fenstern an einen örtlichen Handwerksbetrieb in Lanowzy.

Mitte April dieses Jahres stand der zweite Bauabschnitt an. Dieter Schnieder, Klaas Klein und Ferdinand Dreising reisten mit einem privaten Wohnmobil in die Ukraine, um die vorab per Spedition über das Rote Kreuz Lingen von Deutschland angelieferten neuen Aluminium-Außentüren vor Ort einzubauen.

Die vorgefundenen Bedingungen erforderten den vollen Einsatz der Helfer und „ukrainische Einbaumethoden“. Wo etwas nicht passte, wurde es passend gemacht, so dass am Schluss der Woche alle Außentüranlagen montiert waren, mit allen erforderlichen Maurer-Anschlussarbeiten.

Eine parallel vom Altenheim gestellte Einsatzgruppe beschäftigte sich mit dem Außenanstrich der Fassade, so weit die mitgebrachten Farben ausreichten. So konnte auch sichergestellt werden, dass alle gespendeten Farben zweckgebunden direkt vor Ort verbraucht wurden.

Umfang der Arbeiten

Insgesamt sind im Rahmen der Altenheimsanierung folgende Abschnitte geplant:

- Erneuerung der zirka 50 maroden Fenster durch Einbau neuer Kunststoff-Fenster mit Wärmeschutzverglasungen;
- Erneuerung der sechs Außen-Türanlagen durch neue Aluminiumtüren mit Wärmeschutzverglasungen;
- Sanierung der Sanitäranlagen, WCs und Baderäume;
- Erneuerung des Außenanstrichs;
- Sanierung der Innenräume, Malerarbeiten, Erneuerung der Betten und des Mobiliars.

Für die Durchführung der nächsten Sanierungsschritte im Altenheim von Lanowzy hoffen die Akteure weiterhin auf die Unterstützung der hiesigen Bevölkerung. Besonders dankbar werden angenommen:

- Bargeldspenden (gegen abzugsfähige Spendenquittungen) Konto Nr. 1101526257 bei der SpaKa Emsland, BLZ 26650001;
- Baumaterialien im Sanitärbereich, Armaturen etc.
- Gehhilfen, Rollstühle (auch E-Stühle)

Weitere Informationen:

Deutsche Rote Kreuz in Lingen oder Ferdinand Dreising
Telefon (0 59 06) 93 37 35, Telefax (0 59 05) 12 14.



▲ Außensicht des Altenheims mit neu installierten Fenstern.

Die Spender

Die ersten beiden Bauabschnitte konnte durch Spendengelder aus Deutschland abgeschlossen werden. An den Kosten dieser ersten beiden Sanierungsstufen mit einem Umfang von zirka 20.000 Euro haben sich die folgenden Firmen als Sponsoren beteiligt:

- **Esco – Metallbausysteme GmbH**, 71254 Ditzingen, www.esco-online.de
- **Eduard Hueck GmbH + CoKG**, 58511 Lüdenscheid, www.eduard-hueck.de
- **iff Dreising Ing.-Büro für Fassadentechnik**, 49832 Messingen, www.iff-dreising.de
- **Jansen AG**, 9463 Oberriet/Schweiz www.jansen.com
- **Foppe Metallbaumodule GmbH**, 49838 Lengerich, www.metallbaumodule-foppe.de
- **Raico Bautechnik GmbH**, 87772 Pfaffenhausen, www.raico.de
- **Hydro Building Systems GmbH Wicona Deutschland GmbH**, 89077 Ulm/Donau, www.wicona.de



◀ Gruppenfoto vor dem Sanierungsobjekt:

Ferdinand Dreising (rote Weste) und Klaas Klein (blaue Jacke) posieren mit Helfern vor einer der neuen Aluminium-Türanlagen. Aus Sicherheitsgründen für das marode Außen-Mauerwerk wurden die alten Fensterrahmen nicht demontiert. Die neuen Kunststoff-Fenster wurden in die alten Rahmen eingesetzt und „eingeschäumt“.